

Aktuell

Zweisprachig studieren – mehr als eine sprachliche Herausforderung

Ausbildung über die Sprachgrenzen hinaus: Die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HETS-FR) ermöglicht Studierenden seit 2019 ein zweisprachiges Studium der Sozialen Arbeit – eine Antwort auf die mehrsprachige Berufspraxis in der Schweiz.

Text: Nina Jany, Dozentin FH, Elisabeth Gutjahr, Assoziierte Professorin FH, Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (HES-SO)

Wer an einem Montagnachmittag im Semester die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg (Haute école de travail social Fribourg, HETS-FR) besucht, trifft auf volle Kursräume, angelegte Diskussionen – und manchmal auch auf ein ungewohntes Sprachgewirr. Während sich die meisten Studierenden im ersten Bachelorjahr mit dem Modul «Processus de formation et de recherche» beschäftigen, rauchen parallel dazu in einem kleinen Raum die Köpfe: Studierende, deren Ausgangssprache in der Regel Französisch ist, bemühen sich um aktive Teilnahme am deutschsprachigen Kurs zum Thema «Ausbildungs- und Forschungsprozess».

Seit 2019 bietet die HETS-FR, die zur Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) gehört, ihren Studierenden im Rahmen der Option «Bilingue» die Möglichkeit, einen Teil des Studiums auf Deutsch zu absolvieren. Damit trägt die Hochschule der Tatsache Rechnung, dass Soziale Arbeit in der Schweiz oft in mehrsprachigen Kontexten stattfindet. Insbesondere in den offiziell zweisprachigen Kantonen wie Freiburg oder Bern sowie in verschiedenen national und international tätigen Organisationen wird von Berufseinsteiger*innen erwartet, dass sie nicht nur über fundierte fachliche Kompetenzen verfügen, sondern auch in der Zweitsprache Deutsch respektive Französisch kommunizieren können.

Vorteile der zweisprachigen Ausbildung

Die zweisprachige Ausbildung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, einerseits ihre sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten zu stärken und andererseits Kompetenzen zu erwerben, die unmittelbar mit der Praxis der Sozialen Arbeit verknüpft sind. Wer während des Studiums regelmässig zwischen mindestens zwei Sprachen wechselt, gewinnt ein tieferes Verständnis für sprachbedingte Hürden. Diese Erfahrung ist für die Arbeit mit diversen Zielgruppen von zentraler Bedeutung. Sie fördert das Reflektieren der eigenen kulturellen Prägung, der sprachlichen Privilegien und der damit verbundenen Aus-

schlussmechanismen. Studierende setzen sich damit auseinander, wie Sprache Zugänge eröffnen oder einschränken kann – sei es in Beratungsgesprächen, bei der Erarbeitung von Dokumenten oder auch grundsätzlich im Zugang zu Ressourcen. Indem sie selbst mit der Herausforderung konfrontiert



sind, sich in einer Zweitsprache fachlich auszudrücken (die für einige bereits eine Drittsprache ist), entwickeln sie ein stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung einer sprachsensiblen Praxis und die Notwendigkeit von Verständlichkeit und Inklusion in der Sozialen Arbeit. Zudem können sie sich mit unterschiedlichen Arbeits- und Forschungskulturen vertraut machen und sich im besten Fall Netzwerke über Sprachgrenzen hinweg aufbauen.

Um auf dem Abschlussdiplom die «Mention bilingue» zu erhalten, müssen Studierende 60 bis 90 der insgesamt 180 für einen Bachelor erforderlichen ECTS-Punkte in der Zweitsprache erwerben. Eine besondere Herausforderung resultiert daraus, dass die HETS-FR grundsätzlich eine frankophone Hochschule ist: Der Schulalltag – sei es im Kontakt mit der Administration oder dem Personal – sowie ein Grossteil des Curriculums sind französischsprachig. Im ersten Studienjahr wird eines der obligatorischen Grundlagenmodule auf Deutsch angeboten. Im weiteren Studienverlauf besteht die Möglichkeit, kleinere Module in deutscher Sprache zu absolvieren und die Bachelorarbeit auf Deutsch zu verfassen.

Mobilität und Praxisausbildung

Wer darüber hinaus zusätzliche Module in deutscher Sprache belegen möchte, profitiert von der engen Kooperation mit der Berner Fachhochschule (BFH). Ein Mobilitätsprogramm an der Hochschule für Soziale Arbeit im Wallis steht den Studierenden ebenfalls offen. Besonders Reiselustige können ein ganzes Semester an einer internationalen Partnerschule, wie der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin, besuchen. Mobilitätserfahrungen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen den Studierenden die Chance, unterschiedliche sozialpolitische und berufliche Kontexte kennenzulernen, verschiedene Lehr- und Lernkulturen zu erleben und ihre eigene professionelle Haltung in einem neuen Umfeld weiterzuentwickeln. Internationale Erfahrungen ermöglichen es Studierenden der Sozialen Arbeit, sich mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Realitäten und Praxisfeldern auseinanderzusetzen. Durch die Aneignung einer trans- bzw. internationalen Perspektive können soziale Problemlagen über den lokalen Rahmen hinaus verstanden und analysiert werden. Um den Erwerb interkultureller Kompetenzen zu fördern, bedarf es allerdings einer gezielten Begleitung im Lernprozess, die eine kritische Reflexion des eigenen Handelns und der gemachten Erfahrungen im jeweiligen Kontext ermöglicht.

Über theoretische Module hinaus kann auch die Praxisausbildung – ein zentrales Element des Bachelorstudiums – im Rahmen nationaler oder internationaler Mobilität teilweise oder ganz in deutscher Sprache erfolgen. Die HETS-FR kooperiert zudem mit mehreren deutsch- oder zweisprachigen Institutionen im Kanton Freiburg, vereinzelt auch in benachbarten Kantonen. Noch ist das Angebot an Plätzen für die Praxisausbildung vergleichsweise überschaubar – unterschiedliche Anerkennungsmodalitäten für Praxisanleitende in der Deutsch- und Westschweiz stellen zurzeit eine wesentliche Hürde für den weiteren Ausbau dar. Angesichts dieser strukturellen Herausforderungen ist eine enge, individuelle Begleitung der Studierenden umso wichtiger.

Begleitangebot

Über die Betreuung durch die Lehrpersonen hinaus wurden in den letzten Jahren zusätzliche Angebote aufgebaut, um die Studierenden der Option «Bilingue» zu unterstützen. Konversationsrunden über den Mittag, Tandempartnerschaften (innerhalb der Fachhochschule Freiburg oder mit der BFH) und der Zugang zu subventionierten Sprachkursen an der Universität Freiburg sind einige Beispiele. Von diesen Angeboten profitieren Studierende auch dann, wenn sie sich zunächst einfach einmal auf das «Abenteuer» des zweisprachigen Studiums einlassen. Ob sie am Ende die für die «Mention bilingue» erforderlichen 60 ECTS vollständig erreichen, darf zu diesem Zeitpunkt noch offenbleiben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die zweisprachige Ausbildung nicht nur von den Studierenden, sondern auch von den Lehrpersonen und der Verwaltung ein hohes Mass an Engagement und Flexibilität erfordert. Dieses Engagement zahlt sich in der Regel jedoch aus: Der Schritt in Richtung Zweisprachigkeit bedeutet zwar vielfältige Herausforderungen für die Studierenden, die Hochschule, und ihre Partnerinstitutionen, eröffnet aber zugleich neue Perspektiven, schlägt Brücken und bereitet gezielt auf die Anforderungen einer zunehmend mehrsprachigen Berufswelt in der Sozialen Arbeit vor. •

Zweisprachiges Studium Soziale Arbeit HETS-FR

Anforderungen und Angebot:

- 60–90 ECTS insgesamt von 180 ECTS für «Mention bilingue»
- Bachelor-Module auf Deutsch, teilweise in Zusammenarbeit mit der BFH und der HES-SO//Wallis/Valais
- Deutschsprachige Praxisausbildung und Bachelorarbeit
- Mobilitätsprogramme mit BFH Bern und internationalen Partnerhochschulen

Vorteile:

- Praxisnahe Vorbereitung auf mehrsprachige Berufskontexte
- Sensibilisierung für Sprachbarrieren und kulturelle Diversität
- Netzwerkaufbau über Sprachgrenzen hinweg

Begleitung:

- Tandempartnerschaften und Konversationsrunden
- Subventionierte Sprachkurse (Uni Freiburg)
- Individuelle Begleitung

● hets-fr.ch/de/bachelor/zweisprachiges-angebot